

## **Sachbericht 2017** **Zum Modellprojekt "Kinder machen Eltern"**

Das Modellprojekt zur Weiterentwicklung der Familienbildung in Sachsen „Kinder machen Eltern“, gefördert seit Juli 2015 vom Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz hat sich gut in die bestehenden Strukturen der Soziokulturellen Zentrums eingefügt. Die Eltern der Kinder, die den offenen Treff - gefördert nach § 11 SGB VIII - besuchen, werden für Familienbildungsangebote gewonnen. Ebenso ist es gelungen Eltern mit Kleinkindern für familienbildende Angebote im Projekt zu gewinnen und zu unterstützen. Die Strategien und Methoden, die zur Vernetzung der beiden Bereiche geführt haben, sollen auf andere Einrichtungen übertragbar sein. Die Finanzierung des Projektes läuft im Juni 2018 aus und es wird eine Weiterfinanzierung durch das ansässige Amt für Jugend und Familie angestrebt.

Das Jahr 2017 begann beständig mit den Angeboten, die sich im Vorjahr etabliert haben. Dazu zählen die offenen Gruppen „Musikspielgruppe“, „Frühstückstreff“ sowie „Eltern- bzw. Malcafé“. In diesen offenen Gruppen steht der Austausch der Eltern, Gespräche über die Entwicklung der Kinder sowie die Beantwortung der Fragen rund um das Thema Erziehung im Vordergrund. Die Gruppen sind gut besucht – die Eltern nutzen die Angebote gern. Es ist eine gute Vernetzung zwischen dem Kinder- und Jugendtreff und dem Familienangebot entstanden. Die offenen Gruppen wurden im Verlauf des Jahres zeitlich verändert – wie unten dargestellt wird. Auch wurden im Jahresverlauf neue Angebote ins Leben gerufen, die immer eine gewisse Zeit benötigen, um anzulaufen. Dazu gehört der „Kinderladen“ zweimal wöchentlich, in dem die Möglichkeit besteht, die Kinder für eine Zeit von 1-3 Stunden betreuen zu lassen. Ziel dieses Angebotes ist es, dass eine Gruppe von Eltern entsteht, die gegenseitig auf ihre Kinder aufpassen und sich somit entlasten. Des Weiteren soll eine Leihoma/-opa Börse aufgebaut werden, die den Familien, die keine familiäre Unterstützung haben bei der Kinderbetreuung und der Bewältigung des Alltages helfen. Im Gegenzug ist das Ziel einen „Timurtrup“ aufzubauen, bei dem die älteren Menschen Hilfe bekommen, z.B. bei der Gartenarbeit oder wöchentlichen Einkäufen.

In diesem Jahr wurde der Schwerpunkt auf Kursangebote gelegt, bei denen das gemeinsame Tun der Eltern mit ihren Kindern im Vordergrund steht. Dabei wurden sowohl Angebote für Eltern mit kleineren Kindern gemacht als auch solche für Familien mit Schulkindern. So wurde eine Eltern-Kind-Kung Fu Kurs angeboten, gemeinsamer Sport, aber auch Kochkurse zur gesunden und vegetarischen Ernährung. Hier nahmen Eltern von Kindern des offenen Treffs ebenso teil wie Familien mit Kleinkindern. Familienfreizeitangebote wurden gemacht und genutzt und der Zusammenhalt in der Familie dadurch gestärkt. Eltern erleben den Alltag mit ihren Kindern als Bereicherung und die Bindung wird gestärkt. Dabei ist zu beobachten, dass die Familien gern Freizeiten nutzen, solange diese im QUER BEET stattfinden und weniger teilnehmen, wenn diese außerhalb der Einrichtung durchgeführt werden. Die Gründe dafür sind unklar.

Zahlreiche Informationsveranstaltungen wurden durchgeführt und haben Wissenslücken gefüllt. Dafür konnten sowohl Eltern von Kleinkindern als auch Eltern von Kinder des Kinder- und Jugendtreffs gewonnen werden, was einen großen Erfolg für das Projekt darstellt.

Zusätzlich konnte die Vernetzung mit umliegenden Kitas und Schulen ausgebaut und intensiviert werden. Es wurde sich gegenseitig bei Festen unterstützt und Kooperationen mit einzelnen Einrichtungen werden angestrebt. Eine gute Vernetzung in Gremien und Arbeitskreisen findet ebenso statt.

*Im Januar 2017* konnten die offenen Gruppen wie gewohnt weitergeführt werden. Gemeinsam wurde mit den Eltern über mögliche Themen von Informationsveranstaltungen und Kursen gesprochen, die im Jahresverlauf stattfinden können. Diese Partizipation stellt einen wichtigen Aspekt in der Beziehungsarbeit mit den Familien dar.

*Im Februar 2017* fand neben den offenen Gruppen das erste Freizeitangebot des Jahres statt, ein Ausflug ins „Aqua Marien“, was auch von den Familien genutzt wurde. Gemeinsame Ausflüge sind für Eltern und ihre Kinder wichtig, um die Beziehungsqualität zu stärken und gegebenenfalls zu verbessern. Hinzu kam die Informationsveranstaltung „Sucht, Alkohol, Drogen“, die mit einer externen Honorarkraft durchgeführt wurde. Diese wurde sehr gut besucht, vor allem von Eltern und Großeltern der Kinder, die im Alltäglichen den offenen Kinder- und Jugendtreff besuchen. Dies ist ein großer Erfolg für das Projekt, da die Teilnahme auf die bestehenden Kontakte in die Familien durch die Kinder zurückzuführen sind.

*Im März 2017* begann der Eltern-Kind-Kung-Fu Kurs, der für Kinder ab Schulalter mit ihren Eltern ausgerichtet war. Der Kurs beinhaltete 8 Termine, die aufeinander aufbauten und es wurde ein geringer Teilnehmerbeitrag erhoben. Als Informationsveranstaltung wurde "Qi Gong für Mütter" angeboten, was im Rahmen des Frühstückstreffs stattfand. Die Eltern haben es sehr gut angenommen und die gewonnene Honorarkraft hat die Eltern und die Kleinkinder gut integrieren können. Schwerpunkt lag auf einfachen Übungen, die den Müttern helfen sollen Stress abzubauen und im Zusammenleben mit Kleinkindern Ruhepausen zu machen, um neue Kraft zu gewinnen. Die Übungen sind speziell für Frauen konzipiert, weshalb sich das Angebot speziell an Mütter richtete. Der geplante „Muttiwandertag“ am Ende des Monats musste witterungsbedingt ausfallen.

In diesem Monat wurden gemeinsam mit den Eltern die Sommermonate geplant, was wird sich an Informationsveranstaltungen gewünscht, welchen Kurs soll es geben und welche Freizeiten sind gewünscht. Dies wird unter Beachtung der finanziellen und personellen Möglichkeiten so gut wie möglich aufgegriffen und durchgeführt.

*Im April 2017* fand ein Kochkurs für Familien statt. Dieser bestand aus 3 Terminen und zur Durchführung war eine Ernährungsberaterin zu Gast. Auch dieser wurde gut besucht und die Eltern lernten dabei, wie sie gemeinsam mit ihrem Kind gesunde und leckere Gerichte zubereiten können. Während des Kochkurses konnte über gesunde Ernährung gesprochen werden und der Unterschied zwischen vegetarisch und vegan erklärt werden. Besonderes Augenmerk lag darauf was zu beachten ist, wenn auf Fleisch verzichtet werden soll. Der Kurs wurde sowohl von Kindern, die aus dem offenen Treff kommen mit ihren Eltern besucht als auch von Familien mit Kleinkindern, die noch nicht alleine in die Einrichtung kommen können. Auch dies ist als Erfolg des Projektes „Kinder machen Eltern“ zu verzeichnen – da die angestrebte Vernetzung funktioniert. Zusätzlich gab es in diesem Monat eine Informationsveranstaltung zum Thema „Facebook, Twitter und Co – Sicherheit im Internet“, die so gut besucht war, dass der Raum kaum ausreichte. Die Veranstaltung wurde von der Honorarkraft gesplittet, so dass zu Beginn auch Kinder ab 12 Jahren teilnehmen konnten. Im Anschluss wurden dann die Eltern und weitere BesucherInnen über das Thema

aufgeklärt und informiert. Der Synergieeffekt des Projektes wird mit solchen Veranstaltungen besonders deutlich.

*Im Mai 2017* waren Besonderheiten die Infoveranstaltung "Richtig Heben und Tragen". Dies war ein Wunsch der Eltern, die regelmäßig die offenen Gruppen besuchen. Denn fast alle Eltern tragen ihre Kinder häufig oder heben sie täglich. Dies kann zur Rückenproblemen und Einschränkungen im Alltag führen. Durch eine Physiotherapeutin wurde im Frühstückstreff über richtiges Heben und Tragen aufgeklärt und Präventionsarbeit geleistet. Am Ende des Monats begann der Kurs "Eltern-Kind-Turnen", der von einer Sportstudentin durchgeführt wurde. An diesem Kurs nahmen Eltern gemeinsam mit ihrem Kind teil. Dabei stand der Spaß am gemeinsamen Turnen im Vordergrund, mit Übungen und Spielen, die auch zu Hause einfach durchgeführt werden können. Im Fokus der Angebote liegt immer, dass der Inhalt in den Alltag der Familien transferierbar ist. An diesem Kurs nahmen mehrere Eltern-Kind-Paare teil, die dann dauerhaft als NutzerInnen der Angebote gewonnen werden konnten.

*Im Juni und Juli 2017* wurde der Eltern-Kind-Turn-Kurs wöchentlich weitergeführt. Die geplante Informationsveranstaltung "Auswirkungen der Schwangerschaft und Geburt auf die kindliche Entwicklung" musste trotz zahlreicher Anmeldungen, wegen Erkrankung der Dozentin leider abgesagt werden und konnte auch nicht nachgeholt werden.

Die regelmäßigen offenen Gruppen wurden kontinuierlich gut besucht. Es kann bereits von StammnutzerInnen gesprochen werden und es entstehen immer wieder feste Gruppen, die das Angebot schätzen und nutzen. Im "Sommerprogrammheft" des QUER BEET und speziell durch das Projekt "Kinder machen Eltern" wurden neue Ideen der NutzerInnen aufgenommen: Erstens die Idee eine Leihoma/-opa Börse zu gründen. Viele Familien suchen händeringend Unterstützung, die ihnen bei der Kinderbetreuung hilft. Die eigenen Eltern wohnen oft weit weg und es fehlt an Entlastungsmöglichkeiten. Die SeniorInnen, die den Bürgertreff des QUER BEET besuchen sind jedoch oftmals schon zu alt und trauen sich eine Kinderbetreuung nicht mehr zu. Trotzdem wurde es in das Programmheft aufgenommen und soll in den nächsten Monaten aufgebaut werden. Im Gegenzug dazu, wäre eine Art Timurtrupp wünschenswert – wo den älteren Menschen z.B. beim Einkauf oder im Garten geholfen werden soll. Im Idealfall entstehen neue Netzwerke und SeniorInnen und Familien mit Kindern finden zusammen.

Auf spezielle Anfrage von Müttern wurde auch der "Kinderladen" ins Leben gerufen. Dieser findet Montag und Donnerstagsvormittag statt. Ziel ist es, dass sich eine Gruppe Eltern findet, die sich an diesen Vormittagen treffen und bei Bedarf gegenseitig auf die Kinder auf

passen. Es steht eine Fachkraft als Ansprechpartner und Betreuer des Angebotes zur Verfügung. Genau in dieser Zeit werden die Flüchtlingskinder des Deutschkurses für Familien – auf ehrenamtlicher Basis – betreut. Mit der Zusammenlegung der Kinderbetreuung und des "Kinderladens" soll die Integration der Familien und Kinder erleichtert werden und den Eltern die Schwellenangst genommen werden. Außerdem bringt es den Effekt, dass generationsübergreifend gearbeitet wird, da die geflüchteten Kinder von ehrenamtlichen Seniorinnen betreut werden.

Der geplante Ausflug in den Sommerferien zum Schlossteich fiel leider wegen Regenwetter aus, dafür wurde jedoch ein Familiengrillen im QUER BEET veranstaltet, was sehr gut angenommen wurde. Es zeichnet sich die Tendenz ab, dass gemeinsame Ausflüge außerhalb der Einrichtung weniger gefragt sind und die NutzerInnen des Familienprojektes die Angebote vor Ort bevorzugen.

*Anfang August 2017* waren noch Sommerferien und ein gemeinsamer Ausflug an den Stausee Rabenstein wurde durchgeführt und von mehreren Familien mit Kleinkindern genutzt.

In diesem Monat fand das jährliche Sommerfest im QUER BEET statt. An diesem Tag zeigte sich, dass durch das Projekt "Kinder machen Eltern" seit 2015 sehr viele Familien erreicht wurden. Deutlich mehr Familien mit Kleinkindern besuchten das Fest, ein benachbarter Kindergarten trat auf und die Lücke zwischen Kindern und Jugendlichen (die den offenen Treff besuchen) und SeniorInnen (die den Bürgertreff besuchen) ist mit den vielen Familien geschlossen. Ein großer Erfolg für das Projekt und die Einrichtung. Sowohl Jugendliche als auch Eltern konnten als ehrenamtliche HelferInnen gewonnen werden.

Ein weiteres Angebot war der Kurs "Eltern-Kind-Spielenachmittag". Dieser wurde mäßig gut besucht. Gründe dafür könnten das Sommerwetter gewesen sein oder auch, dass der Kurs eine Altersbegrenzung für die Kinder hätte haben sollen.

*Im September 2017* wurden Veränderungen in den regelmäßigen Gruppen vorgenommen. Die Musikspielgruppe wurde wieder auf einen Vormittag verlegt, da vormittags mehr BesucherInnen zu verzeichnen waren. Der Frühstückstreff bleibt bestehen und das Elterncafé wurde auf Dienstagnachmittag verschoben, da sich dieser Tag als günstiger für die NutzerInnen herausgestellt hat. Dazu muss gesagt werden, dass sich die Besuchergruppen von Zeit zu Zeit verändern und somit auch die Angebote anzupassen sind.

Als Informationsveranstaltung wurde in diesem Monat das Thema "Trotzkopf" angeboten, was sich immer großer Beliebtheit freut, da dies ein nervenaufreibendes Thema im Zusammenleben mit Kleinkindern darstellt. Dies wurde von der pädagogischen Fachkraft selbst durchgeführt. Auch hier wurde die Vernetzung mit dem offenen Treff deutlich, da Eltern die Veranstaltung besuchten, die sowohl Kinder im Treff haben als auch kleinere Geschwisterkinder.

Freizeitveranstaltungen drehten sich in diesem Monat rund um das Gartenprojekt "Höfe zu Gärten" im QUER BEET, an dem sich nur einige Familien zusätzlich beteiligten.

*Im Oktober 2017* wurde ein Thema, was es bereits am Anfang des Projektes schon einmal gab, wiederholt: ""Zahngesundheit bei Kleinkindern". Die Nutzergruppe des Frühstückstreffs hat sich verändert und das Thema wurde gewünscht. Dadurch konnten wieder viele neue BesucherInnen gewonnen werden. Bei der Öffentlichkeitsarbeit ist im Laufe der Zeit Facebook unerlässlich geworden. Dies stellt neben dem Programmheft und der Homepage die größte Plattform für Öffentlichkeitsarbeit innerhalb des Projektes dar.

Als Kurs begann in diesem Monat der vegetarische Familienkochkurs, der in Kooperation mit dem Gesundheitsamt stattfand. Dieser wurde sehr gut besucht und es war eine gute Mischung aus Familien, deren Kinder den Treff besuchen als auch Familien, die neu mit ihren Kleinkindern dazugekommen sind. Am Ende des Kochkurses und im Rahmen des Gartenprojektes im QUER BEET entstand ein vegetarisches Familienkochbuch.

*Im November und Dezember 2017* wurde sich – auch mit den Angeboten – auf die Weihnachtszeit eingestimmt. In einem Kreativkurs konnten Adventskalender selbst gestaltet werden und Geschenkverpackungen hergestellt werden. Dieser Kurs wurde sowohl von Kindern des offene Treffs genutzt, die teilweise auch ihre Eltern mitbrachten als auch von Familien mit Kleinkindern. Es kann als erfolgreiches Angebot zur Vernetzung der beiden Bereiche betrachtet werden.

Im November wurde im Rahmen des Frühstückstreffs auf das Thema Rituale und deren Wichtigkeit und Bedeutung eingegangen. Immer wieder stellt sich den Eltern die Frage, ob eine zu starre Routine förderlich ist oder nicht und auch das Thema Schlafen ist immer



wieder sehr präsent. Mit dem Hintergrundwissen über die Bedeutung von Ritualen für Kinder lassen sich so manche Situationen im Alltag besser meistern. Auch hier steht der Transfer in den Alltag der NutzerInnen für uns im Vordergrund – besonders positiv ist es, wenn die TeilnehmerInnen regelmäßig in die Einrichtung kommen und von dem was sie probiert haben berichten und wir gemeinsam reflektieren können.

Im Dezember wurde ein Kreativkurs für Eltern mit Kleinkindern angeboten, der gern genutzt wurde – gerade im Hinblick auf Weihnachtsgeschenke.

Als Infoveranstaltung wurde den Familien auf Wunsch der NutzerInnen noch einmal "Qi Gong für Mütter" angeboten – einfache Übungen, um im Alltag entspannen zu können. Dies wurde im Rahmen des Frühstückstreffs durchgeführt und war ein voller Erfolg.

Nach nunmehr 2,5 Jahren Projektlaufzeit kann gesagt werden, dass eine Vernetzung von Familienbildungsangeboten nach § 16 SGB VIII mit offener Kinder- und Jugendarbeit nach § 11 SGBV III sehr sinnvoll ist und gelingen kann. Die Familien der Kinder die den offenen Treff besuchen, lassen sich gut für Familienbildungsangebote gewinnen. Verschiedene Strategien spielen dabei eine Rolle. Die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen sind von großer Bedeutung, denn sie laden ihre Eltern zu Veranstaltungen ein, wenn dies nicht vor Ort durch die PädagogInnen möglich ist. Gemeinsame Freizeiten stärken die Beziehung zwischen den Fachkräften und den TeilnehmerInnen genauso wie die Bindung zwischen den Familienmitgliedern. Neue Netzwerke können entstehen.

Um Bildungsangebote gut vermitteln zu können hat sich die Verbindung solcher mit Freizeiten als unerlässlich herausgestellt.

Im Laufe des Projektes konnten durch vielfältige Kurse und offenen Gruppen Synergieeffekte zwischen den beiden Bereichen erzielt werden – ob Sport, Kochen oder Kreativangebote – über das gemeinsame Tun entstehen Brücken.

gez.: Maria Neubert (Projektleiterin)

Das Projekt wird gefördert durch:

